

Witwe Maria Willer, geb. Wiebe

Die Anfangsgeschichte befindet sich in den Texten zum Haus von Abram und Katharina Willer



Maria Willer geb. Wiebe in ihrem Rollstuhl

Kinder

	Namen	Geburtstag	Geburtsort	Todestag	Todesort
1	Katharina	15.03.1929	Susanowo	04.04.2018	Blomberg
2	Jakob	29.05.1930	Susanowo	19.12.2007	Detmold
3	Maria	14.01.1932	Susanowo	25.07.2021	Detmold
4	Lydia	11.12.1935	Susanowo	01.07.2019	Detmold
5	Elisabeth	23.02.1937	Susanowo	29.04.2015	Detmold

Maria Wiebe war seit 27. Dezember 1928 mit Johann Willer verheiratet. Leider endete ihr gemeinsames Eheleben am 13. Februar 1937. Ihr Mann wurde verhaftet und unschuldig im Orenburger Gefängnis umgebracht. Zuerst wohnten sie mit Johann im Elternhaus seiner Eltern. Nachdem seine Schwester Maria den Witwer Abram Klassen heiratete und die Familie Hildebrand, Johanns Tante, zurück in die Ukraine zogen, sind Johann und Maria in ihr Haus umgezogen. Ihre jüngste Tochter Elisabeth ist nach der Verhaftung ihres Mannes geboren und hat nie ihren Vater kennengelernt.

Nachdem Marias Bruder, Jakob Wiebe, aus Susanowo wegzog, wohnte sie in seinem Haus mit ihren Kindern.

Maria arbeitete als Melkerin in der Kolchose. Oft muss sie während oder zur Arbeit im Schlamm arbeiten. Das wirkte sich später sehr negativ auf ihre Gesundheit aus. Es kam soweit, dass sie auf einen Rollstuhl angewiesen war. In ihrem Haus kamen oft die Frauen aus Dorf zusammen und verbrachten die Abende mit Stricken. Später wurde sie immer schwächer und konnte nicht mehr den Rollstuhl bedienen und war auf ihr Bett angewiesen.



Maria Willer geb. Wiebe mit ihren Töchtern



Von links nach rechts stehen: 1.Maria, 2.Katharina, 3.Jakob, 4.Elisabeth, 5.Lydia.



Maria Willer mit ihren Kindern und ihren Ehepartnern



1. Maria Willer am Klavier, neben ihr steht ihre Schwester Maria. Über dem Fenster ist das Bild von Johann Willer, ihren Vater, zu sehen

2. Bild rechts: Maria Willer geb. Wiebe

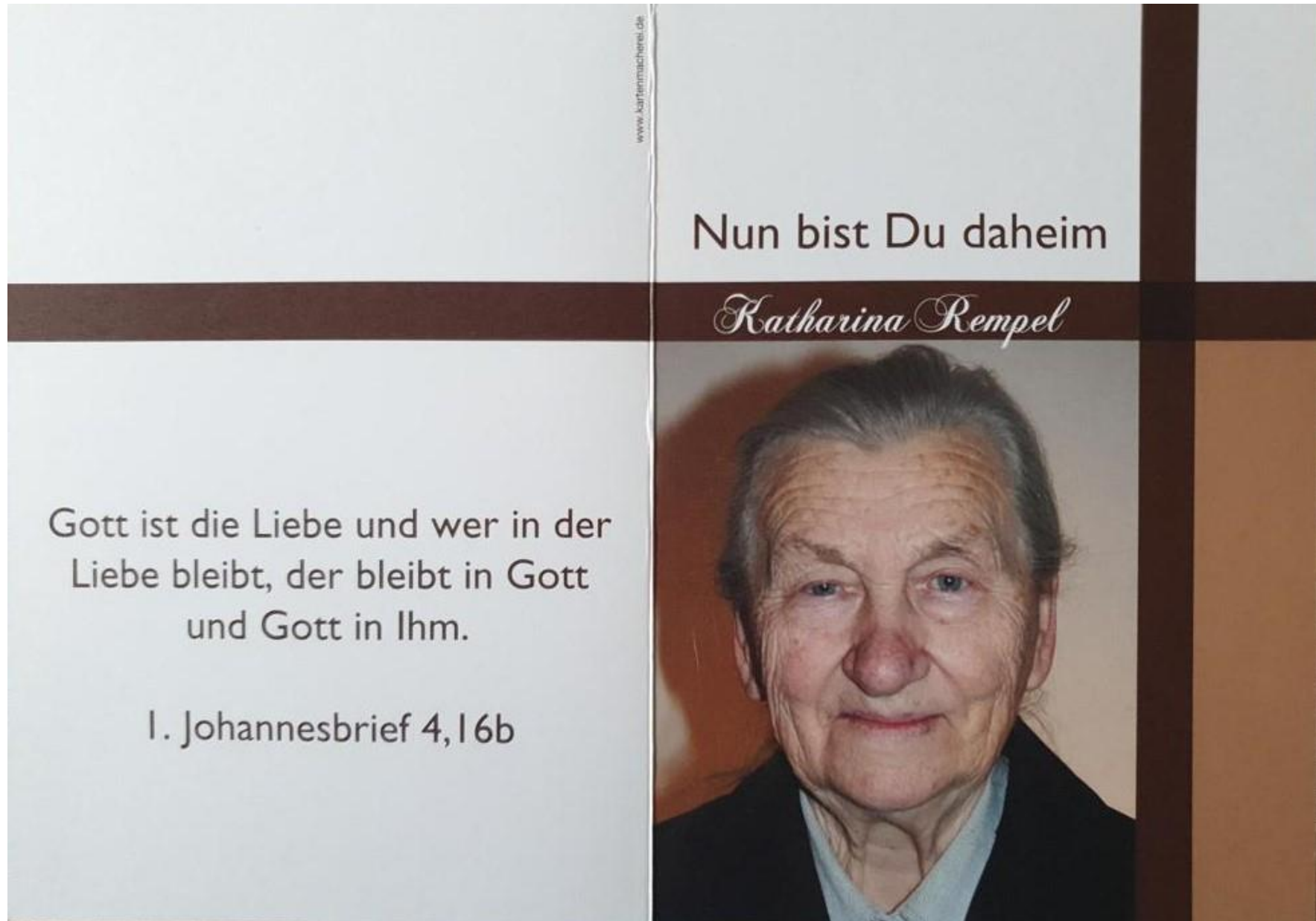
Im Jahre 1966 bauten die Töchter Maria und Lydia in der Milchstrasse ein Haus, in welches sie ihre Mutter mitnahmen.



Im ersten Haus von links wohnten Lydia und Maria mit ihrer Mutter Maria Willer, geb. Wiebe



Am Sarg von Maria Willer geb. Wiebe sitzen ihre Töchter. Von links 1.Katharina, 2.Maria, 3. Lydia, 4. Elisabeth.



<p>Katharina Rempel wurde am 15. März 1929 im Dorf Susanowo, Gebiet Orenburg geboren. Ihre Eltern waren Johann Willer und Maria Wiebe. Ihr Vater wurde am 13.02.1937 grundlos verhaftet und kam nie wieder zurück. Am 18. Juni 1947, als der Prädiger Fott ins Dorf Susanowo kam, konnte sich Katharina Rempel (geb. Willer) bekehren. Am 25. Juni 1955 wurde sie getauft.</p>	<p>In Stiller Trauer nehmen wir Abschied von</p> <p><i>Katharina Rempel</i></p>
<p>2</p> <p>Am 21. November 1948 haben Katharina Willer und Johann Rempel geheiratet. Sie hatten 7 Kinder. Eine ihrer Töchter, Helena, ist in Susanowo nach 10 Jahren Krebskrankheit gestorben. Ihr Sohn, Jakob, ist beim Fallen eines Baumes plötzlich ums Leben gekommen.</p> <p>Am 12. April 1989 sind Katharina und Johann Rempel nach Deutschland ausgewandert. Sie waren Mitglieder in der ev. Freikirchlichen Gemeinde in Blomberg.</p> <p>Durch Gottes Gnade konnten Katharina und Johann Rempel 69 Jahren und 4 Monate glücklich zusammen bleiben.</p> <p>Katharina Rempel wurde 89 Jahre und 20 Tage alt.</p>	<p>15. März 1929 - 04. April 2018</p> <p>Danke für die Liebe und Wärme die Du uns gegeben hast. Stets hast Du für uns gebetet und gefleht. Du warst dankbar und zufrieden in jeder Lebenslage. Vorbildlich lebstest Du als Gotteskind. Wir danken Gott für Dich.</p> <p>In Liebe Dein Ehemann Johann Rempel, Deine Kinder, Deine Enkelkinder, Deine Urenkelkinder</p>

Lebenslauf von Maria Willer



Maria Willer ist am 14.01.1932 im Dorf Susanowo im Gebiet Orenburg in Russland geboren. Sie war das dritte von sechs Kindern von Johann und Maria Willer.

Bereits im Alter von fünf Jahren erlebte sie ihren ersten Schicksalsschlag. Am 13.02.1937 wurde ihr Vater wegen seines Glaubens verhaftet. Sie blieb mit ihren drei Geschwistern und ihrer hochschwangeren Mutter zurück. Zehn Tage später kam ihre jüngste Schwester zur Welt. Erst hier in Deutschland erfuhr die Familie, dass der Vater am 13.08.1937 hingerichtet wurde.

Maria kam mit sieben Jahren in die Schule und absolvierte vier Schuljahre.

Nach der Schule musste sie sofort zur Arbeit gehen. Sie hat immer schwer in der Kolchose gearbeitet.

Mit 15 Jahren (am 15.06.1947) fand sie zum Glauben.

Als sie sich mit 18 Jahren taufen lassen wollte, gab es vorerst keine Möglichkeit. So konnte sie diesen Schritt erst mit 23 Jahren am 25.06.1955 in der Nacht machen. Seitdem war sie Mitglied in der Gemeinde Susanowo.

Im Jahre 1958 wurde ihre Mutter krank. In den ersten Jahren konnte die Mutter noch etwas alleine gehen, ab 1960 konnte sie allerdings nicht mehr alleine gehen und musste ab da 17 Jahre sitzend und liegend im Bett verbringen. In dieser Zeit hat Maria sich gemeinsam mit

ihrer Schwester Lydia liebevoll um ihre Mutter gekümmert und sie gepflegt. Diese verstarb am 26.08.1977.

Im Jahre 1979 beschloss Maria gemeinsam mit ihrer Schwester Lydia ein Kind zu adoptieren. So kam im Jahre 1980 Peter am 17.04. als neues Familienmitglied dazu. Da Maria selbst für eine Adoption bereits etwas zu alt war, wurde ihre Schwester Lydia offiziell die Mutter. Maria kümmerte sich jedoch nicht weniger um Peter. Gemeinsam teilten sie Freud' und Leid. Da Peter kein Einzelkind bleiben sollte, beschlossen Maria und Lydia ein weiteres Kind zu adoptieren - jedoch dieses Mal ein Mädchen. Also kam Anfang April 1982 Lena dazu. Nun war die Familie komplett.

Am 12. Mai 1989 siedelte Maria mit ihrer Familie nach Deutschland um. Nach einigen Aufhalten in Notunterkünften fanden sie in Detmold eine schöne Wohnung.

Maria schloss sich sogleich der ortsansässigen Gemeinde an und ist seitdem immer ein treues Gemeindemitglied gewesen.

Sie unterstützte die Gemeinde beim Bücherbinden, beim Sortieren von Kleidung für bedürftige und strickte auch gerne und viele Socken.

Vor einigen Jahren erkrankte sie an Krebs. Mit der Zeit kam leider eine Krebsdiagnose nach der anderen hinzu.

In der Nacht vom 25. auf den 26.07.2021 verließ sie uns und war endlich erlöst!
Maria wurde 89 Jahre, 6 Monate und 11 Tage alt. Sie hinterlässt Peter, Lena, Ricardo und ihren Enkel Diego.



Lebenslauf von Lydia Willer

Lydia Willer wurde am 10.11.1935 im Dorf Susanowo, Gebiet Orenburg geboren. Sie war das fünfte von sechs Kindern von Maria und Johann Wieler. Ihren Vater hat sie leider nie richtig kennenlernen dürfen. Dieser wurde am 13.02.1937, als Lydia gerade ein Jahr und 4 Monate alt war, aufgrund seines Glaubens verhaftet und noch im selben Jahr hingerichtet.

Im Juni 1947 fand Lydia Willer zum Glauben. Einige Jahre später, am 25. Juni 1955 wurde sie dann mit ihren Geschwistern und vielen anderen getauft.

Im Jahr 1980 entschloss Lydia sich ein Kind zu adoptieren, was sie dann im April 1980 tat. So kam ihr geliebter Sohn Peter zu ihr. Da Peter kein Einzelkind bleiben sollte, entschloss Lydia sich ein weiteres Kind zu adoptieren. Ihre Tochter Lena kam also zwei Jahre später ebenfalls zu ihr. Sie erzog und kümmerte sich gemeinsam mit ihrer Schwester Maria liebevoll und voller Hingabe um die beiden Kinder als wären sie ihre eigenen.

Am 12.05.1989 siedelte Lydia mit ihrer Familie nach Deutschland um. Lydia war all die Jahre Mitglied der Freikirche Detmold-Heidenoldendorf. Sie lebte ihren Glauben in voller Überzeugung und Hoffnung.

Vor 10 Jahren erkrankte Lydia an einem Hirntumor. Obwohl die Operation erfolgreich war, hat sie sich leider seither nicht mehr richtig erholen können. Ihr Zustand verschlechterte sich über die Jahre langsam immer weiter.

Lydia verstarb am Abend des 01.07.2019. Sie hinterlässt ihre Schwester Maria, ihre beiden Kinder, ihren Schwiegersohn und ihren fast vierjährigen Enkel.

Lydia Willer wurde 83 Jahre, 8 Monate und 20 Tage alt.

Lebenslauf von Elisabeth Isaak, geb. Willer

1. Die Zeit ist kurz, o Mensch, sei weise
und wuchre mit dem Augenblick;
Nur einmal machst du diese Reise,
laß eine gute Spur zurück!
Nur einmal machst du diese Reise,
laß eine gute Spur zurück!
2. Du kannst nicht eine Stunde halten:
Eh' du es merkst, ist sie entflohn;
Die Weisheit rät' dir, Treu zu halten,
den Treuen winket hoher Lohn.
Die Weisheit rät' dir, Treu zu halten,
den Treuen winket hoher Lohn.
3. Sieh, wie dem Tor die Zeit verrinnet
mit Essen, Trinken, Scherzen, Ruh'n:
Der Kluge wirket und gewinnet,
erfüllt die Zeit mit Gutes tun.
Der Kluge wirket und gewinnet,
erfüllt die Zeit mit Gutes tun.
4. Drum, Heiland, lehr' mich meine Jahre
zu Deinem Dienste einzig weih'n;
Von heute an bis zu der Bahre
für jenes Leben Samen streu'n.
Von heute an bis zu der Bahre
für jenes Leben Samen streu'n.

Lied, welches unsere Mutter und Oma gerne gesungen hat.

Lebenslauf

Katharina (Liese) Isaak
geb. Willer



Ich bin der gute Hirte (Johannes 10,11)

Geboren wurde Katharina (Liese) Isaak am 23.02.1937 in Susanowo, Gebiet Orenburg. Sie war das 6. und letzte Kind von Maria und Johann Willer. Ihren Vater hat sie nie kennen gelernt, da er 10 Tage vor ihrer Geburt verhaftet und im selben Jahr hingerichtet wurde – so wuchs sie ohne Vater auf. Die Schule besuchte sie bis zur 7. Klasse.

In jungen Jahren durfte sie ihr Leben dem Herrn widmen und im Sommer 1955 ließ sie sich taufen. Am 16.02.1958 heiratete Katharina (Liese) ihren Mann Nikolai Isaak. Gott schenkte ihnen 6 Kinder: 2 Töchter und 4 Söhne. Im Oktober 1988 siedelte die Familie nach Deutschland um. Katharina (Liese) war all die Jahre Mitglied der Freikirche Detmold-Heidenoldendorf. Unsere Mutter lebte in ihrer fröhlichen Art den Glauben und die Hoffnung des auferstandenen Christus.

Vor 12 Jahren erkrankte Katharina (Liese) Isaak an Demenz. Am 23. April 2015 bekam sie zusätzlich noch eine Lungenentzündung und ihr Zustand verschlechterte sich zunehmend. Am 29. April 2015 holte Jesus sie gegen 19 Uhr nach Hause. Sie hinterlässt ihren Ehemann, 6 Kinder mit ihren Ehepartnern, 21 Enkelkinder und 2 Urenkelkinder. Sie wurde 78 Jahre, 2 Monate und 6 Tage alt.

Wir nehmen Abschied in Liebe und dankbarer Erinnerung an die schöne Zeit.

Herzlichen Dank!

Es ist ein Trost zu wissen, dass wir in unserer Trauer nicht alleine sind. Während der langen Krankheit und in der Stunde des Abschieds haben wir erfahren, wie viel Zuneigung unserer lieben Verstorbenen entgegengebracht wurde.

Wir danken allen für die vielfältigen Zeichen der Anteilnahme.